



Bild: Tourismusverband Bruck/Mur/Henry Schiffer

Bruck und Kapfenberg als obersteirische Reformpioniere

Michael Feiertag



Kapfenberg und Bruck an der Mur haben im Zuge der Gemeindefeststrukturreform Steiermark offizielle Verhandlungen zu einer Vereinigung der beiden Städte aufgenommen. Ehrgeiziges Ziel ist es, bis zum 1. Jänner 2015 durch Vereinigung der beiden Gemeinden neben Graz ein zweites starkes Zentrum in der Steiermark zu werden.

In einem sich ständig verändernden Europa haben sich auch die Voraussetzungen für die Kommunen in Österreich massiv geändert. Die meisten stoßen immer mehr an ihre Leistungs- und Kapazitätsgrenzen. Die Kommunen sind auch Träger und Impulsgeber für die soziale Sicherheit, die Gesundheit, den intakten Lebensraum und die Lebensqualität

Projekt „Regionext“ eine Initiative zur intensiveren kommunalen Zusammenarbeit gestartet, die in letzter Konsequenz zu Vereinigung von Gemeinden führen soll.

noch stärker in Zentralräume absiedeln werden. Bevölkerungsrückgang, Überalterung und damit Finanzierungsprobleme für das Sozial- und Gesundheitssystem sind die Folgen daraus.

Schaffung eines starken Zentrums

Auch wenn die Region Obersteiermark-Ost und hier vor allem das Gebiet um die beiden Städte Bruck an

Es ist daher ein Gebot der Stunde, neben Graz ein zweites starkes Zentrum in der Steiermark zu schaffen, das auch für die nächsten Generationen eine positive Weiterentwicklung des Lebensraumes und der Lebensqualität sicherstellt. Aus heutiger Sicht ist dies nur möglich, wenn jetzt jene Strukturen geschaffen werden, die einen Gegenpart zu den Zentralräumen darstellen. Aus diesem Grund werden Bruck an der Mur und Kapfenberg federführend für die Region intensive Verhandlungen über eine Vereinigung der beiden Städte aufnehmen.

Weitere Vorgangsweise

Die Städte Kapfenberg und Bruck an der Mur werden ehestens Ver-

» *Gemeinsames Ziel: Die neue große Stadt wird Motor für die Region sein und der Jugend auch in Zukunft einen Lebensraum mit höchster Lebensqualität bieten.* «

für die Bevölkerung. Die Erhaltung dieser Lebensstandards wird immer schwieriger, vor allem in Gebieten mit Bevölkerungsrückgang.

Die Steiermärkische Landesregierung hat daher im Jahre 2006 mit dem

der Mur und Kapfenberg nach Linz der größte österreichische industrielle Wirtschaftsraum ist, so befindet sich diese trotzdem im Wettbewerb mit den Zentralräumen, vor allem mit Graz und Wien. Verschiedenste Zukunftsforscher bestätigen, dass die Menschen



handlungen über eine Vereinigung der beiden Städte bis Anfang 2015 aufnehmen. Die Projektstruktur besteht aus einem Lenkungsausschuss (zusammengesetzt aus den Stadträten der beiden Städte unter Beiziehung der beiden Amtsdirektoren), einer Projektsteuerungsgruppe (zusammengesetzt aus jeweils zwei Vertretern der beiden Stadtverwaltungen, einer Fachkraft für das Projektmanagement sowie den Vorsitzenden der beiden Personalvertretungen) und, nach sachlichen Erfordernissen, Teilprojekte oder Teilprojektgruppen (bestehend jeweils aus fachlich kompetenten Vertretern beider Städte). Die Teilprojektgruppen bereiten Daten

und Ist-Analysen auf und erstatten Vorschläge an die Steuerungsgruppe.

Beispielhafte Aufgabenstellungen wären:

- Erfassung aller ausgegliederten privatwirtschaftlichen Unternehmen mit ihrem Ist-Zustand.
- Erfassung aller Darlehens-, Kredit- und Leasingverträge – Ermittlung des Gesamtschuldenstandes.
- Notwendige Schritte zur Harmonisierung der Gebühren bzw. Beiträge und Benützungsentgelte.
- Erhebung des gesamten Gemeindevermögens.
- Neustrukturierung der Raumordnung und Flächenwidmungsplanung.

- Zusammenführung und Abstimmung des Angebotes im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Auch die Bevölkerung wird laufend und damit projektbegleitend entsprechend informiert und einbezogen. Vor der endgültigen Entscheidung über eine Vereinigung der beiden Städte sollte im Einvernehmen mit dem Land Steiermark eine Volksbefragung (gemäß dem Volksrechtegesetz) durchgeführt werden.

www.bruckmur.at

www.kapfenberg.at

Die wichtigsten Ziele im Überblick:

- Sicherung und Ausbau des Lebensraumes durch Schaffung eines weiteren steirischen Zentralraumes mit hoher Wirtschaftskraft und der damit verbundenen Lebensqualität für die Menschen in der Region.
- Ausbau und damit Verbesserung des Services für die Bevölkerung – so viele Verwaltungserledigungen wie möglich an einem Ort.
- Bessere finanzielle Ausstattung durch wesentlich höhere Ertragsanteile aus dem Finanzausgleich.
- Gemeinsame Wirtschaftsentwicklungs- und Ansiedlungspolitik mit dem Ziel, neue Entwicklungen wie etwa erneuerbaren Energien einzuleiten.
- Gemeinsame Strategien gegen die Abwanderung durch z. B. verstärkten Wohnbau und Ausbau des Angebotes speziell für junge Leute.
- Bündelung der Verwaltungsressourcen und damit längerfristige Realisierung von Einsparungsmöglichkeiten.
- Gemeinsame Planung der Kultur-, Sport- und Jugendaktivitäten und damit Verbesserung des Angebotes.
- Gemeinsame Veranstaltungsplanung bzw. -organisation.